Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer-Schule Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen jur Schweizer=Schule: Boltsichule . Die Lehrerin . Seminar

Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch bie Graphische Anftalt Otto Walter A.- G. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portoguschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Nur ein Wort — Bom Schulwesen im Kt. Schwyz — Was Gandhi von seinen indischen höhern Bildungsanstalten fordert — Die Arbeit — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse — Lehrstellens-Bermittlung — Beilage: Die Lehrerin Nr. 1

Nur ein Wort

Ein Wort wie leicht, und wie schwer kann es Wie ein flüchtiger Sauch kann es spuraber es fann auch mit tausend los verweben; Widerhafen im Berzen haften. Ein einziges Wort tann wirten wie ein Funte im Zundstoff und einen Brand entfachen, ein einziges Wort kann ichlummernde Kräfte zur Tat weden, plöglich, von heute auf morgen — ober es kann wirken wie der ins Wasser geworfene Stein, ber langfam Rreis um Kreis nach sich zieht, bis der glatte Spiegel des Sees bis in den entferntesten Binkel in zitternde Schwingungen gerät, ein einziges Wort tann wirten wie das Steinchen, das die verheerende Lawine ins Rollen bringt. Ein einziges Wort — ein wie leichtes und ein wie schweres Ding ist es boch!

Und doch gehen wir mit unsern Worten so leichtsunig um! Wieviel unnüße Worte werden an einem seben Tage gesprochen, leere Worte, die wie Spreu im Winde verwechen, die keine Spur zurücklassen. Wie wenige unserer Worte, die wir täglich reden, wirten als Samenkörner! Wie oft wird ein Wort gebrochen, ein gegebenes Versprechen nicht eingelöst; wie oft wird unbedacht und leichtsinnig ein Wort, eine Versicherung gegeben, eine Zusage erteilt! Wie würden wir erschrecken, wenn eines Tages die lange Reihe unserer gegebenen Worte käme, uns anzuklagen!

Und dann all die Worte, die in Unbedachtsamteit und Leichtsinn gesprochen sind! Wir trösten uns damit, daß wir sie nur so "hingeredet" haben, und wir haben keine Ahnung und keine Kontrolle darüber, ob sie nicht in einer Weise gewirkt haben, die wir nicht beabsichtigten. Ein unbedachtes Wort, — es geht über deine Lippen, du möchtest es zurückrusen und kannst es doch nicht, es nimmt seinen Flug und geht seinen Weg und richtet vielsleicht Unheil und Schaben an, mehr als du denkst.

Und endlich die Worte, die in Zorn und Leidenschaft gesprochen werden! Wir alle kennen ihre Folgen:

Drum hüte beine Zunge wohl, Bald ist ein böses Wort gesagt; O Gott! Es war nicht bös gemeint — Der andre aber geht und flagt.

Bohl ist es möglich, durch die versöhnliche Sprache der Liebe den Eindruck eines bösen Wortes hinwegzulöschen, aber wie wenige sinden das rechte Wort der Liebe und der Versöhnung, wenn erst die Worte des Jornes gefallen sind!

Und endlich die ungesprochenen Worte!

Denn auch sie können zu unsern Anklägern werben, die Worte der Liebe und Verschnlickseit, die zu sprechen wir uns in falschem Stolze unterließen. Warum sehlt uns so oft das "erlösende" Wort, und gerade da, wo wir am tiessten leiden? Es ist kaum zu sagen, wer mehr zu bedauern ist: alle die, welche, wie man sagt, "ihre Liebe nicht zeigen können", oder die, welche unter den "ungesprochenen" Worten, nach denen sie sich doch sehnen, zu leiden haben? Was nützt dem Verschmachtenden die Tatsache, daß rings um ihn in dunkler Tiese Wasser adern den Boden durchrieseln, wenn ihm der Spaten sehlt, nach dem Labsal zu graden. Was nützt es dem Armen, daß ties im Schoß der Erde Gold und Edel-